

Römerstraße 4



Das Ehepaar **Juda Moses** (*08.05.1869 in Frielendorf) und **Friederike** (geb. Stern, *06.10.1871 in Ziegenhain) lebte zunächst in Frielendorf,



wo Juda einen Schuhladen betrieb. Am 24.12.1902 gebar Friederike Tochter Bella; diese zog in den 20er Jahren nach Kirchhain und eröffnete dort ein Geschäft für Damenmode. Ihre Eltern folgten ihr in den 30er Jahren nach Kirchhain in die Römerstraße 525 (später Römerstraße 4). Juda Moses starb am 14.07.1935 und wurde auf dem Kirchhainer Friedhof beigesetzt.



Bella hatte 1925 **Markus Mayerfeld** (*12.03.1880 in Kirtorf) geheiratet, der in Kirchhain als Futtermittelhändler arbeitete. Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor, Horst Gerhard (*20.09.1926) und



Manfred (*29.12.1928). Unter dem stetig zunehmenden antisemitischen Druck konnte Bella ihr Geschäft nicht weiter betreiben, die Familie zog wie Mutter Friederike Moses im März 1937 nach Kassel.



1938 schickten Bella und Markus den älteren Sohn **Horst Gerhard (Gerard)** nach Frankreich, wohin Bellas Schwester Rosa Kahn mit ihrer Familie geflüchtet war. Dort überlebte er unter widrigen Umständen und schloss sich 1944 der Resistance an. Er lebte bis zu seinem Tod am

31.03.1990 in Bordeaux. Seine Kinder Laurence und Michel planen zur Stolpersteinverlegung zu kommen. 1939 zogen Bella, Markus und Manfred nach Berlin, wo Bella später als Zwangsarbeiterin für die Firma „Osram“ arbeiten musste. Um sich der Deportation zu entziehen, tauchte die dreiköpfige Familie 1943 unter und überlebte, von Versteck zu Versteck hetzend, bis zum Einmarsch der Roten Armee.

Bellas Mutter Friederike Moses war am 27.01.1942 in Kassel im Lager Wartekuppe/Niederzwehren inhaftiert

worden. Am 07.09.1942 wurde sie von dort nach Theresienstadt deportiert und schon am 29.09.1942 in das Vernichtungslager Treblinka verschleppt, wo sie vermutlich unmittelbar nach der Ankunft ermordet wurde. Mayerfelds kehrten im Juni 1945 über Beneckenstein/Harz nach Kirchhain zurück. Auch wenn sie mehrfach ihre Hoffnung auf einen demokratischen Neubeginn in Deutschland zum Ausdruck brachten, wurden Mayerfelds in Kirchhain nicht mehr glücklich. Sie schickten 1946 ihren inzwischen 17-jährigen Sohn **Manfred** in die USA, wo er zunächst zur Armee ging und sich fortan Fred Field nannte. Er heiratete 1952 Dolores A. Besaw und bekam mit ihr zwei Kinder, Mark und Wayne. Er starb am 05.07.2005 in San Diego.

Bella und Markus wanderten 1950 in die USA aus. Nach dem Tod ihres Mannes Markus am 12.03.1958 heiratete Bella 1974 William Pardys (1897–1991), mit dem sie in San Diego bis zu ihrem Tod am 03.12.1990 lebte.

Spenden

Sie können das Projekt „Stolpersteine“ unterstützen, indem Sie die Kosten für die Herstellung und Verlegung eines Stolpersteines (anteilig) tragen. Diese liegen derzeit bei 120,00 Euro. Da auch auswärtigen Angehörigen die Teilnahme an der Verlegung von Stolpersteinen ermöglicht werden soll, freuen wir uns auch dafür über jede Spende.

Spendenkonto Stolpersteine:

Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
IBAN DE38 5335 0000 0055 0181 70
BIC HELADEF1MAR
Verwendungszeck: „Stolpersteine“

Kontakt:

Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
Kerstin Ebert (Vorsitzende)
Schulstraße 10a, 35274 Kirchhain, Tel. 06422/6065
kontakt@geschichtsverein-kirchhain.de
www.geschichtsverein-kirchhain.de

Träger des Projekts

- Stolperstein-AG ARRET der Alfred-Wegener-Schule Kirchhain
- Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
- Magistrat der Stadt Kirchhain

Stolpersteine in Kirchhain

Steine gegen das Vergessen

Verlegung

am 08. Dezember 2021

Borgasse 23



Adolf Baer wurde am 25.7.1870 in Offenbach als Sohn von Wolf und Betti Baer geboren. Später lebte er mit seiner Familie in der Borgasse 246 (heute: Borgasse 23) in Kirchhain. Er war Kaufmann und handelte mit Manufakturwaren.

Am 29.10.1896 heiratete er die Tochter von Isaak

und Hanna Rothschild aus Erksdorf, **Sophie** (*26.09.1867). Adolf und Sophie bekamen zusammen drei Kinder; Pauline, Julius Ernst und Heinrich (Henry). Adolf und auch sein Sohn Julius Ernst kämpften für Deutschland im Ersten Weltkrieg. Sophie starb am 22.03.1928 im



Alter von 60 Jahren und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Kirchhain bestattet. Adolf zog nach Sophies Tod zu der Familie von Sophies Nichte Helene Kaufmann (geb. Rothschild), bis er im Oktober 1938 gemeinsam mit seinem Sohn Julius Ernst in die USA floh. Dort lebte Adolf bei seiner Tochter Pauline in Hartford, wo er einen Kurzwarenladen führte. Er verstarb am 03.12.1944 im Alter von 74 Jahren.

Pauline (Paula) Baer wurde am 19.08.1897 als älteste Tochter der Familie geboren. Sie verließ Kirchhain vermutlich bereits vor 1933 und lebte kurze Zeit in Frankfurt, bevor sie 1934 über Hamburg in die USA auswanderte. Dort heiratete sie den aus Wohra stammenden Albert Buchheim. Albert war Viehhändler und floh unmittelbar nach der Pogromnacht mit seiner Tochter Marianne (geb. 13.03.1926). Die drei lebten zusammen ab 1940 in Hartford, Connecticut. Paula starb bereits am 15.08.1946 im Alter von nur 48 Jahren.



Julius Ernst Baer wurde als zweites Kind der Baers am 24.06.1900 in Kirchhain geboren. Er heiratete am 09.04.1926 Frieda Schaumberg aus Schweinsberg. Ihr Sohn Horst (später: Howard) wurde am 20.07.1926 geboren. Die Familie lebte ab 1926 in Berlin, wo sie eine Metzgerei



betrieb. Sie floh im Oktober 1938 über Hamburg in die USA und lebte in New York. Julius Ernst (Ernest) starb am 03.08.1990, seine Frau Frieda am 04.03.1993. Ihr Sohn Howard lebte bis 2009.



Heinrich (Henry) Baer wurde als jüngster Sohn am 01.12.1904 geboren. Er wanderte im Jahr 1923 im Zuge der Wirtschaftskrise als Erster der Familie in die USA aus. Dort lebte er in Baltimore, Maryland, und heiratete 1937 Chesna Jessica Seidel. Sie bekamen zwei Kinder: Arnold Baer und Myra S. Dorros. Henry arbeitete zunächst bei „Scholl Manufacturing“; 1940 wurde er bei der Army registriert. Er starb im Mai 1978, seine Frau am 11.07.1999. Mit Henrys Sohn Arnold Baer stehen wir in gutem Kontakt.

Borgasse 6

Das seit 1904 bestehende „Hessische Kaufhaus Siegmund Stern“ in der Borgasse 204 (heute: 6) war weit bekannt und hatte einen großen Kundenstamm. **Siegmund Stern** (* 26.01.1878 in Niederklein) betrieb das Geschäft, welches vor allem



Trachten und Möbel führte, gemeinsam mit seiner Frau **Herta** (geb. Jüngster, *28.02.1883 in Tann in der Rhön). Am 12.06.1906 bekam das Ehepaar seinen ersten Sohn, Harry; in den nächsten Jahren folgten drei weitere Kinder: Ludwig (23.03.1908), Ilse (22.10.1912) und Renate (31.03.1914).

Siegmund, der die höhere Schule in Amöneburg besucht hatte, erlangte im Ersten Weltkrieg den Rang eines Offiziers. Über Jahre war er Gemeindevorsteher der Kirchhainer Synagogengemeinde. Nachdem das Ehepaar gezwungenermaßen das Kaufhaus an Rudolf Mittler 1937 verpachtet und 1938 verkauft hatte, zogen Siegmund und Herta nach Frankfurt. 1939 flohen sie nach Chicago zu ihren Kindern. Zwei Tage nach Vollendung seines 75. Geburtstags starb Siegmund Stern am 29.01.1953. Seine Frau Herta (Herda) lebte bis November 1957.

Alle Kinder der Familie erhielten eine sehr gute Schulbildung. Nach seiner Ausbildung u.a. im KaDeWe in Berlin



trat **Ludwig (Lenard)** 1928 in das Geschäft der Familie ein. Als Erster der Familie wanderte er 1935 nach Chicago aus, wo er eine eigene Firma für Krawatten gründete und mit seiner Frau Betty zwei Kinder bekam, Jeffrey und Gail. Er starb am 21.12.1972. Jeffrey Stern und sein Cousin Ron Blum planen mit ihren

Familien einen Besuch in Kirchhain im kommenden Frühjahr.

Ludwigs (Lenards) Schwester **Ilse** folgte ihm noch im selben Jahr, im Dezember 1935. Sie war 1933 nach Frankfurt und von dort weiter nach Brüssel gezogen und hatte als kaufmännische Angestellte gearbeitet. Sie heiratete Bernard Hardy und bekam mit ihm eine Tochter, Karen. Ilse lebte bis 2004 (+ 11.06.2004).



Auch **Renate (Reni)** floh im Januar 1938 mit ihrem Mann Alfred Blumenthal (Blum) nach Chicago. In Deutschland hatte sie zuletzt als Buchhalterin im Geschäft ihres Vaters gearbeitet. Trotz ihrer hohen beruflichen Qualifikation fand sie in Chicago zunächst nur eine schlecht bezahlte Stelle als Haushaltshilfe. Später eröffneten Blums einen Juwelierladen. Das Ehepaar bekam zwei Kinder, Susan und Ronald. Reni Blum starb am 30.06.2006.



Der älteste Sohn **Harry** hatte Deutschland früh verlassen, um in Amsterdam eine neue Existenz aufzubauen. Doch auch dort waren er und seine Familie vor den Nationalsozialisten nicht sicher. Die Familie wurde 1942 über das Lager Westerbork nach Auschwitz deportiert. Seine Frau Bianka und seine vierjährige Tochter Monica wurden unmittelbar nach ihrer Ankunft am 17.07.1942 in den Gaskammern ermordet. Nur einige Monate später, am 14.10.1942, im Alter von 36 Jahren, wurde auch Harry Stern in Auschwitz ermordet.

